

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 1

Artikel: Die Mutter aller Fragen : war Charles Darwin des Teufels?
Autor: Peters, Jan / Andermatt, Heini / Kristen, Nicolas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

War Charles Darwin des Teufels?

12
Nebelspalter
Februar 2009

Was haben Charles Robert Darwin, Sigmund Freud, Kinderaufzucht, Autofahren und Sex gemeinsam? Alle Welt schwadroniert bei Vernissagen und Cocktailpartys gebildet darüber – ohne sich den Blick von der geringsten Sachkenntnis trüben zu lassen.

Sie halten diese Aussage für arrogant? Dann beantworten Sie jetzt ganz spontan, ohne nachzudenken, also einfach wie gewohnt, die folgende simple Frage: «War Freud ein Verfechter oder ein Gegner von Sex im Auto?»

Tja – sehen Sie? Von nix eine Ahnung, aber überall mitreden wollen. Fangen wir anders an, damit wir Mr. Charles R. Darwin of Shrewsbury, England, besser auf die Spur kommen. Sozusagen Darwin zum Anfassen: Schwingen Sie sich in Ihren Turbo, und knallen Sie mal eben mit Speed von Basel nach Hamburg auf der deutschen Autobahn. Notabene: mit Speed. Nicht gefragt ist hier diese lahmarschige eidgenössische 120-km/h-Kriecherei, während der man die Tür aufmachen und Blumen am Strassenrand pflücken kann, sondern das gnadenlos Arten selektierende Verhalten des motorisierten Panzergranadiers auf dem Gefechtsfeld, der mit markigem Eigernordwand-Gesicht seinem Richtschützen zubrüllt: «Auf erkannten Feind: Feeuuuuueer!!!»

Sollten Sie zu Ihrem eigenen Erstaunen unversehrt in der Hansestadt an der Elbe ankommen, werden Sie Darwins verkürzter Evolutionstheorie, aufs Sozialdar-

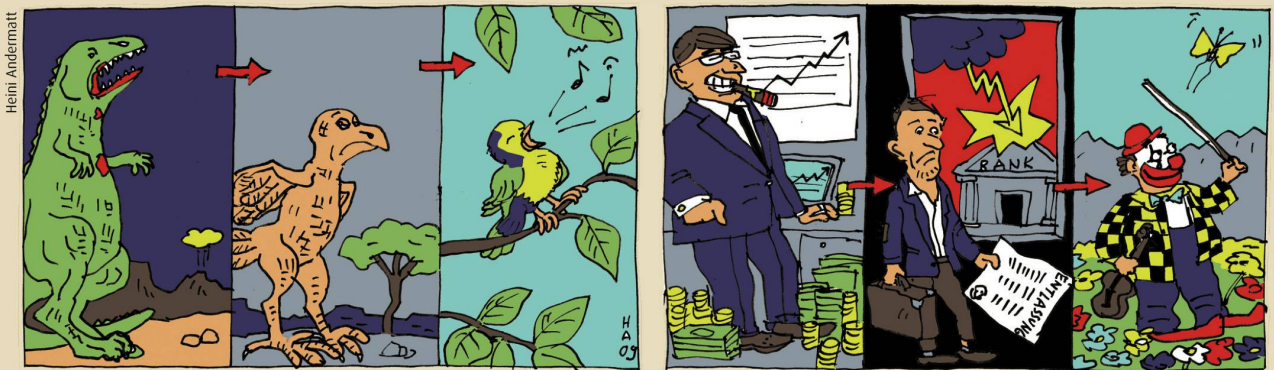
winistische eingekocht, völlig zustimmen, denn: «Nur die Besten kommen durch!» Aber worum geht es denn eigentlich wirklich bei Darwin? Jenseits des Party-Smalltalks, bei dem in Hinblick auf die unzulässig trivialwissenschaftlich verkürzte Frage, ob der Mensch vom Affen abstamme, immer nur der stillschweigende individuelle Konsens erreicht werden kann, dass man dieser Hypothese beim Betrachten des Gesprächspartners durchaus zuzustimmen geneigt ist. Aber sagen darf man solches nicht.

Im Sinne Darwins wären Gorillas, Schimpansen & Co. übrigens unsere Cousins aus einer Seitenlinie, nicht Mami & Papi, von denen wir direkt abstammen – zumindest nehmen wir das wohlwollend an, nach allem, was sie uns über ihre Vergangenheit mitzuteilen bereit waren. Ungeachtet der nun wirklich ganz präzisen Verwandtschaftsgrade innerhalb der einzelnen Stammbäume und abgesehen von dunklen Herkunftsvermutungen dürfte bei einer genauen Analyse der eigenen Mischpoke ein hoher Zustimmungsgrad zum Vorhandensein haariger Primaten in derselben erreicht werden können. Dies zeigt die Lebenserfahrung; insofern wäre Dar-

win bereits bestens bestätigt: «Onkel Willi, der Halbaffe, hat schon wieder sein Testament zu meinen Ungunsten geändert!»

«Die Entstehung der Arten» und «Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl» sind Darwins Hauptwerke, die, zumindest bis heute, den bibeltreuen Kreationisten quer im Halse stecken. «Ketzer!!!», schreien diese Verfechter der reinen Lehre empört, «ihr wollt Gott abschaffen – das sollt ihr am Kreuze bereuen!»

Die Kirche, ach und überhaupt: die Kirche. Hat doch gerade der Bischof von Rom, der apostolische Herr Ratzinger, die Exkommunizierung einiger erkonservativer Abweichler rückgängig gemacht. Einer von denen vertritt öffentlich die Meinung, die Juden seien gar nicht millionenfach von den Nazis in den KZs umgebracht worden; und Gaskammern habe es auch keine gegeben. Diese verwegene Auffassung ist allerdings gradlinig und konsequent kreationistisch zu nennen, denn Hitler und seine Mörderbande – von denen einige kommunistisch verdorbene Historiker annehmen, sie könnten etwas mit Auschwitz, Buchenwald und Treblinka zu tun gehabt haben – beriefen sich ihrerseits in psychopathisch verdrehter, faschistisch vereinnahmender Weise auf Charles Robert D. und einen darauf begründeten SS-Sozialdarwinismus, indem sie der arischen Rasse aufgrund ihrer genetischen Überlegenheit



Prickelnde These: Tendiert die Weiterentwicklung der Arten tatsächlich zum Schöneren und Besseren? Diese zwei Beleg-Beispiele sind jedenfalls verblüffend.

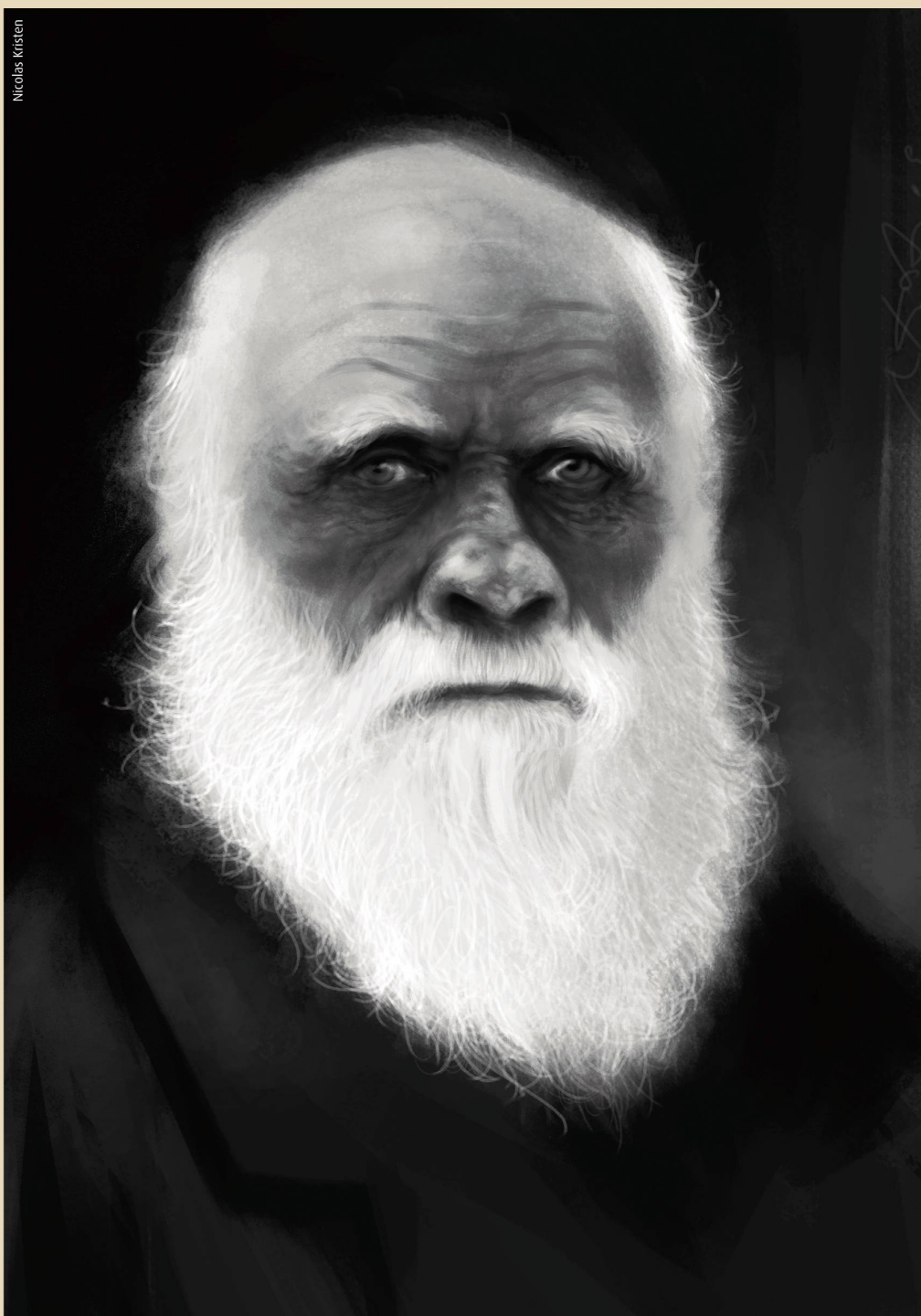
das Recht zusprachen, die «Untermenschen» mit Zyklon B wie Ungeziefer auszurotten.

Wenns also die KZs nicht gegeben hat, wie der erwähnte konservative Kirchenmensch postuliert, dann gibts auch keinen Darwinismus. Darwin war ein verdammter Lügner, Hosianna, Gott lebt!!

Das widerspricht aber andererseits massiv dem bildungspolitischen Glaubensbekenntnis der deutschen CDU/FDP, denn diese wackere Steuervermeidungs- und Staatsgelderabzocker-Allianz begründet die Dreiteilung der deutschen Schule – Hauptschule für Ausländer und andere Deppen, Realschule für Handwerker, Gymnasium für die Brut von CDU- und FDP-Mitgliedern – auch irgendwie mit Darwin: Die geschlechtliche Zuchtwahl habe gezielt dazu geführt, dass die Eliten definitiv bei der CDU und FDP anzusiedeln seien.

Was nun die schweizerische politische/gesellschaftliche Rangordnung und ihre Rückführung auf Darwin betrifft, so sieht sich der Freisinn, namentlich der Zürcher, mindestens so weit vorn wie Westerstubes deutsche Regierungsermöglichungs-/verhinderungspartei, die CVP ist wie in allen anderen Bereichen auch mitten in der Meinungsbildung, die SP versucht verbissen, die UBS-Abzocker abzuzocken, während Ueli Maurers SVP vollauf damit beschäftigt ist, die beste Armee der Welt zu erschaffen, die nirgends, schon gar nicht gegen Piraten vor Afrika, eingesetzt werden soll. Rückbezogen auf die Wechselwirkungen zwischen Selektion und gesellschaftlichen Dominanzansprüchen der einzelnen soeben aufgeführten Arten wirft dies alles die essenziell darwinistische Frage auf, ob Sex in Papis geräumigem Mercedes einen Selektionsvorteil verschafft – verglichen mit analogen Betätigungen der Arbeiterklasse im einengenden Käfer, dem ehemaligen Kraft-durch-Freude-Wagen des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, der sogar noch 1945 im Untergangsinferno verquaste völkische Selektionstheorien absonderte.

Was haben Darwin und Freud gemeinsam? Rücke vor bis auf «Los!».



Vive la évolution!